Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 25 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträgergebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Fernspr.: Redaktion Nr. 264 u. 23, Geschäftsst. Nr. 23.

Münsterischer Anzeiger

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.).
Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk.

Gebühr für Beilagen wird nach Gewicht berechnet.

Erste Ausgabe. 2. Blatt. Mittwoch, 5. Juli 1911. 60. Jahrgang. Nr. 467.

Nr. 109. Der Erzähler.

3)

Eine Mutter der Schmerzen.

Erzählung aus Telgte von Elbro.

Am Nachmittage wurde das Gnadenbild in die Pfarrkirche übergeführt.

Auf den Schultern trugen es die Männer hin. Hoch über den Köpfen der Menschen schwankte es feierlich dahin, das todestraurige, dunkle Antlitz der Mutter der Schmerzen, das starre, blutüberströmte des Gottessohnes. Nun verschwand es im Portal der großen Kirche.

Erna, Elsbeth, die Kinder und Ursel wohnten dieser althergebrachten Feier bei.

Darauf wanderten sie durch die Straßen zur alten Linde am Münstertor. Bald lag sie vor ihnen, die knorrige, mächtige Muttergottes-Linde. Ihr Stamm war rissig, klaffte unten weit auseinander, ihre Krone war abgebrochen. Dem Baume gegenüber erhob sich das Denkmal Chr. Bernhards von Galen.

Auf einem Relief zeigte es den hohen Herrn, wie er vor dem Gnadenbild kniet und ihm die Kapelle in ganz kleiner Nachbildung überreicht.

Im Jahre 1657 sandte er folgenden schlichten Bericht an Papst Alexander VII.: „Die Stadt Telgte, eine deutsche Meile von Münster gelegen, wird wegen eines wundertätigen Gnadenbildes das ganze Jahr hindurch von vielen Prozessionen aufgesucht. Ich habe an der Stelle, wo das Bild von alters her aufbewahrt ist, eine achteckige, mit einem Altar und kunstvoll gemalten Bildern ausgestattete Kapelle zu Ehren der großen Himmelsmutter von Grund auf erbauen lassen."

Jetzt ging die Gesellschaft zum Kalvarienberg. Er ist eine halbe Stunde von Telgte entfernt und hat Kreuzwegstationen.

„Mama," unterbrach Fritzchen plötzlich das Gebet, „sag, kaufe mir doch viele Postkarten von Telgte. Ich will sie meinen Freunden senden." „Ich auch," rief Benno.

„Nein, Kinder, das Postkartensenden überlaßt großen Leuten. Schreibt lieber euere Aufsätze!" sprach Frau Elsbeth.

Karls Augen senkten sich. Dachte er daran, wie er vorhin gerungen mit der sündhaften Begier, sich die Karten widerrechtlich anzueignen? —

Es war warm geworden.

Hoch glänzte die Sonne am Himmel. Wiese und Felder standen in üppigem Wachstum, und das Laub der Bäume am Wege war so zart und grün, als sei es lackiert. Der kurze Regen vorher hatte allen Staub fortgewaschen. An der einen Seite des Weges plätscherte lustig die Ems, an der andern sah man über lebende, gradgeschorene Hecken in die wohlgepflegten Gärten der Telgter Bürger, wo Obst, Gemüse, Blumen prächtig gediehen und schattige Lauben oder Bänke zur Ruhe einluden. Und die Vögel schmetterten ihren Gesang in die würzige Luft.

Karl suchte emsig Feldblumen. Seine kleine braune Faust konnte den Strauß schon kaum mehr fassen, dennoch pflückte er immer noch mehr.

Und Erna wußte: gar bald wird er sie fortwerfen oder verschenken, weil ihm nichts mehr an ihnen liegt. So war es ja immer: leidenschaftlich ersehnte er alles zu besitzen, was ihm gefiel, und schnell wurde es ihm gleichgültig.

Auf die Worte der Mutter: „Du hast jetzt mehr wie genug Blumen, und um Pellmanns Hof blühen ja auch solche," kam er gehorsam auf den Weg zurück und gesellte sich zu seiner Schwester.

Er gab ihr den Strauß zum Tragen und schob ihren Arm in den seinen.

Die sanfte Ella liebte ihren ungestümen Bruder grenzenlos, und wieviel hatte ihr junges Herz schon seit Jahren um ihn gelitten.

Sie war so klug, daß ihr der Fehler Karls nichts verborgen werden konnte, und so ernst, daß die Mutter all' ihre Sorgen mit ihr besprach, ebenso ihre Pläne. In der Tochter fand sie einen großen, süßen Trost.

Ella wachte über den Knaben mit gleicher Angst und Aufmerksamkeit wie Frau Erna. Sie hatte dieser heilig versprechen müssen: sobald sie einen neuen Fehltritt Karls entdecke, es ihr nicht zu verschweigen.

Sie gehorchte. Und wenn sie mit bleichem Gesichtchen vor Erna hingetreten war, und der kleine Mund vergeblich zu sprechen versuchte, dann sagte sich die arme Mutter schaudernd: „Es ist wieder geschehen — das Entsetzliche — das mein Leben vergiftet! —"

So hatte Ella schon oft der Mutter furchtbar weh tun und ihr berichten müssen: früher vom Verschwinden ihrer Spiele, Bälle, Baukasten, Puppen, später über den Verlust von mehr oder weniger Groschen, Büchern, Malsachen und viel anderer Dinge.

Der Hauslehrer, den Erna für Karl hielt, ein braver, verschwiegener Mann, bemühte sich mit ihr, den Knaben von dem unseligen Trieb zu heilen, ebenso sein Klassenlehrer, den sie ins Vertrauen gezogen hatte. Er war dem Kinde sehr zugetan, da es fleißig war und leicht lernte.

Erna sieht jetzt unablässig auf ihren Knaben.

Er hat die Mütze abgenommen, und der Sonnenschein liegt auf seinem hübschen, lebensfrohen Gesicht. Und wieder — wie schon so oft — zieht es durch ihren Sinn: Bin ich nicht selbst Schuld daran, daß die Lust zum Stehlen nicht früh genug in ihm erstickt ward? — Wie konnte ich lachen und den reizenden dreijährigen Jungen herzen und küssen, wenn er mit seinen dicken Händchen mir beim Kochen Rosinen, Pflaumen und Mandeln stahl und sie in seinem Kittelchen verbarg? Wie vermochte ich mich darüber zu amüsieren, als Ella mir berichtete: er habe ihr zwei Püppchen weggenommen und sie in seinem Bett versteckt? — Du süßer, kleiner Dieb! sprach ich, küßte ihn und erzählte anderen von seiner pfiffigen Tat.

Du süßer, kleiner Dieb! Ja, das hatte auch einst das Ladenfräulein in der Konditorei — anscheinend scherzend — gesagt, als Erna bei ihrem Einkauf dort den 5 Jahre alten Karl mitgenommen, und hinzugefügt:

„Das süße Kerlchen hat sich die Taschen vollgesteckt von dem Kuchen da auf dem Nebentisch." Und dann hatte die Verkäuferin, nachdem sie den Jungen gehätschelt, den Preis des Genommenen mit auf die Rechnung geschrieben.

Da, zum erstenmal, war es wie Angst und Entsetzen durch Ernas Brust gezogen; sie hatte zwar mitgelacht, aber mit furchtbarer Überwindung und erblaßten Lippen.

Von dem Tage an ward das Leid, die Scham, die Sorge um das Kind immer größer geworden.

Ella und Karl lesen eben in einem Notizbuch. Des Jungen Gesicht glüht, seine Augen strahlen. Er hat wohl wieder gedichtet, vermutet Erna, der kleine Schwärmer, der Wort und Reim so gut zu finden weiß. —

Sie geht den Kindern schneller nach. Als Karl sie bemerkt, will er Ella das Buch fortreißen. Sie hält es fest und er rennt beschämt weg.

Ganz glücklich spricht Ella:

„O, Mutter, reizende Gedichte macht er wieder, zu herrlich! Er wird gewiß noch ein großer Dichter. Hör zu."

Sie liest:

„Mutter hat so viel zu sorgen,
Mutter hat so viel zu tun,
Und vom Morgen bis zum Abend
Nimmt sie sich nicht Zeit zum ruhn.
Vater ist so früh gestorben,
Konnt ihr keine Stütze sein,
Bin ich groß, will ich sie schützen,
Ihr mein ganzes Leben weihn.

„Und dies ist noch schöner, hör!" Sie fährt fort:

„Wenn Mütterchen weint, da ist mir,
Als schwände die Sonne, als würde es Nacht. — — —
Doch rufen und lachen und tanzen
Und springen, das möcht ich, wenn — Mütterchen lacht. —"

Erna sind Tränen in die Augen getreten. Leise spricht sie: „Wie schön! — — O Gott, nimm das teure Kind in deine Hut."

Als Karl sich kurz darauf naht, küßt sie ihn auf die Stirn, flüstert:

„Mache Mütterchen nie mehr weinen."

Er sieht scheu vor sich, seine Stirn furcht sich und er schüttelt heftig den Kopf.

Bald sagt er: „Nun ist Gärtners Franz schon begraben. Onkel Pellmann ist mitgegangen des Vaters wegen."

Frau Elsbeth spricht: „Der arme Mensch ist erlöst, er litt so lange. Der Vater war auch ganz ergeben."

Karl unterbricht: „Er lag so still und feierlich da und sah viel, viel älter aus, wie zwanzig Jahre."

Frau Pellmann hebt an: „Der Gärtner sprach: Er hat mir immer nur Freude gemacht und so viele Eltern haben ungeratene Kinder und die bleiben am Leben. — Aber Gott muß es am besten wissen."

„Wie gut hat er es nun," sagte Karl ernst, „darum sah er so zufrieden und feierlich aus. Immer Ruhe hat er jetzt, immer Ruhe und Frieden! Und er ist beim lieben Gott und der Mutter Gottes." Tiefergriffen spricht Karl es; Trotz Herrschsucht, Widerspenstigkeit sind von ihm abgestreift. Seine jungen, schönen Augen blicken voll Leid und bitterem Nachsinnen. —

Frau Elsbeth, die des Gärtners Rede wiederholt hatte, um gut auf Karl zu wirken, an sein Gewissen zu rühren, sieht nun fast erschrocken, ja mit Reue, in das tieftraurige Gesicht des Kindes und streichelt freundlich über seinen runden Kopf.

Als man nach einer Stunde beim Gasthof wieder eintrifft, begrüßt Herr Pellmann schon am Eingang die Gesellschaft. Er ist ein langer, blonder, freundlicher Herr.

Im großen Saal, dessen Fenster den Ausblick auf den Markt und die Kapellenstraße geben, lassen sich die Eltern nieder. Die Kinder erhalten die Erlaubnis, sich im Hof und Garten zu vergnügen. Ursel setzt sich in der Küche an den Herd. Alte Leute frieren leicht.

Bald verabschiedet sich Elsbeth für kurze Frist, um Einkäufe in der Stadt zu machen, und als kurz darauf Freunde Herrn Pellmanns in den Saal kommen, gesellt er sich zu ihnen.

Erna bleibt am Fenster sitzen.

Jetzt legt sie sich auf dessen Brüstung, schaut auf den Markt und die Straße.

Eine Anzahl Menschen geht hindurch und steht vor den Buden.

Da! — O, Herrgott! da! — durchzittert es Erna jäh.

Sah sie recht? — steht Karl dort allein? ohne die anderen Kinder? allein zwischen Fremden, vor einer entfernteren Bude?

Weiter lehnt sie sich zum Fenster hinaus.

Ja, deutlich erkennt sie Karl in seinen schwarzen Strümpfen, dem grauen Leinenanzug, der gleichen Kappe. Er beugt sich über den schräg ansteigenden Tisch, der die Waren trägt . . . tief senkt sich sein Kopf darauf nieder.

Hastig verläßt Erna Saal und Haus, eilt der Bude zu, der zweiten von der Kapelle.

Bald steht sie hinter ihrem Knaben, aber durch mehrere Käufer von ihm getrennt. Wild schlägt ihr Herz. Sie ist keiner Bewegung fähig.

Sie sieht, wie Karl mehrere bunte Postkarten in der Hand hält . . . seine Augen verlangend auf ihnen ruhen . . . wie der scheue, unruhige Zug, der ihr schon so viel Qual verursachte, sein schönes, junges Gesicht entstellt . . .

Noch immer ist sie wie gelähmt.

Der Knabe stützt nun beide Arme auf den Tisch, reckt den Oberkörper, als wolle er höher liegende Statzetten sich genauer betrachten . . . seine Hände mit dem Päckchen Karten sind nun fast unter der Bluse verborgen . . . sie nähern sich dem Einschnitt derselben . . halb hat er die Karten schon hineingeschoben . . .

Da! — Jäh stößt Erna die Männer vor ihr zurück . . . ihre Linke sinkt auf Karls Schulter . . . die bebende Rechte greift nach Karls Hand und reißt sie an sich . . .

Karl schnellt herum.

Er sieht in das entstellte Gesicht seiner Mutter — er stößt einen leisen Schrei aus.

Mit einer Stimme, die dem Kinde und Erna selbst ganz fremd klingt, sagt sie zu der Verkäuferin, einer alten Frau:

„Hier . . . mein Knabe . . . die Postkarten für . . . ihn . . . er . . . wählte sie . . . was . . . was kosten . . . sie?"

Die Frau zählt nach, spricht:

„Zehn Karten, macht eine Mark." Erstaunt beobachtet sie die totenblasse, elegante Dame. Wie deren Finger beben, als sie das Geldstück ihr reicht!

Erna ergreift Karls Hand, eiskalt krampft sie sich um seine. So verläßt sie mit ihm die Straße, überschreitet erst den Kirchplatz, dann die Brücke, biegt auf den Weg rechts, dem einzigen hier, ein.

Wenig Menschen sind auf ihm. Ein Kind, das Erna und Karl begegnet, sagt zu einem andern:

„Sieh mal die Dame an. Was fehlt der wohl?"

Ja, Ernas Züge sind verzerrt und wie versteinert. Zuweilen ringt sich ein heiseres Stöhnen aus ihrer Brust. Karl schaut voll Angst zu ihr auf. Jetzt langen sie bei der Chaussee an. Erna nimmt bald einen Fußweg links.

Endlich ist sie mit dem Kinde allein.

Mehrmals beginnt es: „Mutter, o Mutter, vergib!"

Sie flüstert tonlos: „Schweig, schweig, rede nichts, nichts . . . gar nichts!" Sie zieht Karl weiter.

Wieder bittet er: „Mutter, Mutter, verzeih! Es war noch nicht geschehen! —" Sie entgegnet nur: „Schweige!" —

Jetzt ist es ganz einsam um sie her. Geheimnisvoll klingt das Brausen des Wassers in ihrer Nähe, feucht steigt es aus der Erde auf.

Weiter, immer weiter hastet sie, wie in eiserner Klammer hält sie Karls Hand fest . . .

Er sieht in das entstellte Gesicht seiner Mutter — er stößt einen leisen Schrei aus.

Mit einer Stimme, die dem Kinde und Erna selbst ganz fremd klingt, sagt sie zu der Verkäuferin, einer alten Frau:

„Hier . . . mein Knabe . . . die Postkarten für . . . ihn . . . er . . . wählte sie . . . was . . . was kosten . . . sie?"

Die Frau zählt nach, spricht:

„Zehn Karten, macht eine Mark." Erstaunt beobachtet sie die totenblasse, elegante Dame. Wie deren Finger beben, als sie das Geldstück ihr reicht!

Erna ergreift Karls Hand, eiskalt krampft sie sich um seine. So verläßt sie mit ihm die Straße, überschreitet erst den Kirchplatz, dann die Brücke, biegt auf den Weg rechts, dem einzigen hier, ein.

Wenig Menschen sind auf ihm. Ein Kind, das Erna und Karl begegnet, sagt zu einem andern:

„Sieh mal die Dame an. Was fehlt der wohl?"

Ja, Ernas Züge sind verzerrt und wie versteinert. Zuweilen ringt sich ein heiseres Stöhnen aus ihrer Brust. Karl schaut voll Angst zu ihr auf. Jetzt langen sie bei der Chaussee an. Erna nimmt bald einen Fußweg links.

Endlich ist sie mit dem Kinde allein.

Mehrmals beginnt es: „Mutter, o Mutter, vergib!"

Sie flüstert tonlos: „Schweig, schweig, rede nichts, nichts . . . gar nichts!" Sie zieht Karl weiter.

Wieder bittet er: „Mutter, Mutter, verzeih! Es war noch nicht geschehen! —" Sie entgegnet nur: „Schweige!" —

Jetzt ist es ganz einsam um sie her. Geheimnisvoll klingt das Brausen des Wassers in ihrer Nähe, feucht steigt es aus der Erde auf.

Weiter, immer weiter hastet sie, wie in eiserner Klammer hält sie Karls Hand fest . . .

„Ein Dieb, ein Dieb!" stößt sie nun, mit sich selbst redend, leise hervor, „ein Ehrloser . . . mein Kind . . . mein Sohn . . . Und vor wenig Stunden noch lebte die Hoffnung in mir auf . . . die selige Hoffnung! . . . Nach den Eindrücken dieses Tages . . . dem Gebete, dem Knien vor dem Gnadenbild . . . dann das, das! . . . Gott . . . o mein Gott! . . ."

Ein wildes Schluchzen kommt aus ihrer Brust, immer heftiger schüttelt es ihren Körper.

Die Nähe ihres Knaben scheint sie ganz vergessen zu haben. Keinen Blick wirft sie auf ihn herab und stiert geradeaus . . . Fassungslos sieht er sie an.

Endlich stammelt er: „Mutter, nicht weinen! Ach, nicht weinen! Schlag mich, sperr mich ein, laß mich hungern! Nur nicht weinen, nicht weinen! . . ."

„Mutter, die schönen Karten, wie sie mich lockten! Und — es war ja nur die Stadt darauf . . . der Bach . . . nichts Heiliges, nicht Maria . . ."

„Aber die Unschuld des Herzens, die Ehre des Menschen ist etwas Heiliges," stöhnt Erna.

„Ja, Mutter, hätte ich dich nur gebeten um die Karten. Doch Frau Pellmann sprach ja gegen das Kartenschicken. Und das Verlangen darnach war in mir so stark — und für all meine Freunde — so viele Karten hättest du mir doch nicht geschenkt."

O, und wären es hundert gewesen! Besser als — das, — das! Hungern, hungern, wollt' ich, mich foltern lassen, wenn mein Kind makellos wäre . . . die Schande . . . die Schmach . . . nicht wär . . .

Und die Hoffnung auf Besserung ist vernichtet . . . zerschlagen . . . erwacht nie mehr . . . nie mehr . . .

Sie bleibt stehen. Ihr Weinen wird leiser. — Karl faßt Mut. Er zieht sie auf den Rückweg, was sie kaum merkt. Er redet von Besserung, Reue, daß er sich selbst verachtet, und jetzt gleich die Muttergottes um Vergebung anflehen will und um Mut, daß er standhaft bleibe.

Wie in weite Ferne blickte Erna und hatte auf all seine Reden keine Antwort.

„Tot ist mein Hoffen, tot! Nimmer wacht es wieder auf," murmelt sie vor sich hin.

„Schelte mich, sei zornig, sehr zornig!" bittet Karl, „aber sieh mich an, Mutter. Sprich mit mir."

„Ich kann dich nicht anschauen, Kind. Es tut mir zu weh!" Sie nähern sich Telgte.

Erna bemüht sich, etwas Fassung zu erringen. Trotzdem bemerken ihr Töchterchen und Frau Elsbeth die Verstörung in ihren Zügen, als sie im Gasthof anlangt. Ella drängt sich zärtlich an sie und hält fest ihre Hand.

(Schluß folgt.)

Die Erzieherin.

Von J. Diedrich.

Die Gräfin saß ermattet in einem bequemen Fauteuil. Ihr Gesicht war übernächtigt und in ihren trüben Augen schien noch etwas von dem weichen Licht des Ballsaales zu schimmern, das sie gestern umschmeichelt hatte, als sie ihre gewohnten Triumphe feierte. Die schmale, aristokratische Hand, die einen Brief hielt, sank müde in den Schoß und verlor sich da in den Spitzen des Negligés.

„Aber Sie sind noch recht jung, Fräulein Harden," sagte sie endlich mit einer gewissen Besorgnis in der Stimme.

Das war das erste, was sie zu Ernesta Harden äußerte. Aber die Stimme sagte dem jungen Mädchen, daß die Gräfin eine vornehme Frau und frei von Hochmut sei, und deshalb wich die ängstliche Befangenheit von Ernesta wie durch einen Zauber. Trotzdem fand sie keine Antwort. Aus ihrer Jugend konnte ihr die Gräfin doch keinen Vorwurf machen. Die Vorsteherin des Seminars hatte sie davon unterrichtet, und wenn sie sich trotzdem einverstanden erklärte, die beste Schülerin des Seminars als Erzieherin ihrer beiden kleinen Mädchen ins Haus zu nehmen, so hatte sie daran augenscheinlich nicht Anstoß genommen.

Von der Gräfin schien plötzlich die Müdigkeit zu weichen. Mit jugendlicher Frische erhob sie sich, streckte mit warmer Freundlichkeit dem jungen Mädchen die Hand entgegen und sagte:

„Jugend ist gewiß kein Fehler. Der Brief der Vorsteherin empfiehlt Sie mir aufs wärmste. Ich freue mich, daß Sie da sind, Fräulein Harden, und heiße Sie herzlich willkommen."

Ernesta fühlte einen warmen, ungekünstelten Händedruck. Es war ihr, als ob ihr für einen Augenblick der Boden unter den Füßen schwände, als ob ein Sturm ihr Gehirn durchbrause und alle bitteren Gedanken und Anschauungen über das abhängige, gequälte Dasein einer Erzieherin hinausjagte. Sie fühlte sich so frei und leicht wie noch nie im Leben. In diesem Leben, das ihr von Kindheit an als der Tochter eines Beamten, der seiner Familie früh durch den Tod entrissen wurde, nur Entbehrungen gebracht hatte. Die herzlichen Worte und der freundliche Blick der Gräfin waren die ersten Sonnenstrahlen, die in dieses entsagungsreiche, kalte Leben fielen. Das also war der gefürchtete Augenblick, vor dem sie schon seit Jahren gezittert und der ihr besonders in den letzten Wochen, nachdem alles für ihre nächste Zukunft durch Annahme dieser Stelle entschieden war, so manche schlaflose Nacht und so viele Tränen gekostet hatte? Ihre Angst war so groß gewesen, daß sie einmal sogar die Vorsteherin des Seminars anflehte, alles wieder rückgängig zu machen, weil sie sich der Stelle nicht gewachsen fühle und unter der beständigen Beaufsichtigung des wegen seiner scharfen Intelligenz bekannten Ministers den Mut verlieren würde. Aber die erfahrene Dame wollte nichts davon wissen und sagte, daß diese Stelle die beste Empfehlung fürs ganze Leben sei.

Und nun stand Ernesta, von vornehmstem Luxus umgeben, der Gattin des Ministers gegenüber und wurde willkommen geheißen, ehe diese die tausend Fragen an sie gerichtet hatte, über deren Beantwortung sie sich schon seit Wochen klar war. Nichts über Erziehungswesen und Lehrmethoden. Nur ein einfacher Händedruck und ein herzlich gesprochenes Willkommen. Es kostete das junge Mädchen Mühe, nicht in Schluchzen auszubrechen.

„Möchten Sie ihre kleinen Zöglinge gleich sehen?" fragte die Gräfin lächelnd.

„Ja, bitte," vermochte Ernesta nur hervorzubringen.

Eine plötzliche Erregung packte sie. Sie sehnte sich nach diesen Kindern und zitterte bei dem Gedanken an eine eventuelle Enttäuschung. Wie würden sie sein, mit denen sie nun das Leben teilen sollte, für die sie jahrelang gestrebt und gearbeitet hatte, die jetzt der Inhalt ihres Daseins werden sollten, wie es bisher das Studium gewesen war? Die innere Fassungslosigkeit machte sie verwirrt, als sie dem Blick der Gräfin begegnete. Aber diese legte die Hand mit leichtem Druck auf ihre Schulter und sagte, ihre Stimmung ganz begreifend:

„Sie sind hier ganz zu Hause, Fräulein Harden. Die Kinder sind gut. Sie werden sie bald ebenso lieb haben, wie ich."

Als Ernesta eben die Beherrschung wiedergefunden hatte, trat die Bonne mit den beiden kleinen Mädchen ein. Ohne Befangenheit kamen diese auf sie zu und gaben ihr lachend die Hand.

„Sie heißen Beatrix und Felicitas," sagte die Gräfin mit entsprechender Handbewegung leicht auf die Kinder deutend.

Einem inneren Bedürfnis folgend, zog Ernesta die hübschen, frischen Mädchen zu sich heran und diese schmiegten sich an sie, als ob sie eine alte Freundin wäre. Die Gräfin lächelte. Dann sagte sie zur Bonne: „Bringen Sie die Kinder wieder hinauf, Johanne. Hoffentlich ist Fräulein Harden bald ebenso mit ihnen zufrieden, wie ich."

Beatrix faßte, ehe sie sich entschloß, der Bonne zu folgen, schmunzelnd nach der Hand der Mutter und flüsterte: „Wann wird Fräulein zu uns kommen?"

„Sobald wie möglich, Herzblatt," antwortete die Gräfin und küßte ihr Kind zärtlich.

Als sie wieder allein waren, fragte Ernesta: „Und in welchem Sinne soll ich die Erziehung der Kinder leiten, Frau Gräfin?"

Da lachte die Gräfin und machte ein komisch weinerliches Gesicht.

„Ach, mein liebes Fräulein Harden, darum fragen Sie mich lieber nicht. Davon verstehe ich absolut gar nichts. Ich sollte mich wirklich schämen. Aber Sie werden es schon selbst wissen. Und nicht wahr, Sie geben sich so viel Mühe, wie Sie können, mit meinen Lieblingen?"

Sie faßte die Hand Ernestas wie eine Bittende, und warme Mutterliebe lag in ihrer Stimme.

„Ja, Frau Gräfin, gewiß. Ich werde meine Pflicht tun, das verspreche ich Ihnen."

„Nein, nein, nichts von Pflicht. Das Wort ist mir verhaßt. Nicht immer nur studieren und strenge sein. Es sind ja Mädchen und sie sollen nicht auf die Universität. Versuchen Sie, ob Sie sie lieb haben können."

„Ich habe sie jetzt schon lieb, Frau Gräfin," sagte Ernesta leise und die Gräfin drückte ihr dafür die Hand.

„Und noch eins, Fräulein Harden, in Ihrem Reiche sind Sie Herrin. Mein Mann versteht noch weniger von Mädchenerziehung als ich." —

Schon am ersten Tage war das engste Freundschafts-Verhältnis mit Beatrix und Felicitas hergestellt. Die Kinder gehörten ganz Ernesta, und nur nach dem Abendessen, das sie, wie alle Mahlzeiten, mit ihr zusammen einnehmen, wurden sie von der Bonne zu den Eltern hinuntergeführt, um ihnen den Gutenachtkuß zu geben. Als die Kleinen wieder bei ihr waren, erzählten sie, wie schön Mama ausgesehen hätte. Ganz in weißen Spitzen und ein Brillantdiadem im Haar. Bald darauf hörte Ernesta den Wagen vorfahren. Die Bonne sagte, daß Ball beim Justizminister sei.

Am nächsten Tage schon begann die Erzieherin den Unterricht, weil die Mädchen sie darum gebeten hatten, und sie erkannte sofort, daß sie intelligente Schülerinnen und somit leichte Arbeit hatte. Abends, nach dem Gutenachtkuß der Eltern, erzählten die Kinder von der schwarzen Samtrobe mit langer Schleppe, in der sie Mama getroffen hatten, und der langen Perlenschnur mit dem Rokkokofächer, den der Alte Fritz einer Urgroßmutter geschenkt habe. Die Bonne sagte, daß die Herrschaften zum Diner bei einem russischen Fürsten führen. Ernesta antwortete darauf nichts, aber etwas Heißes, Beängstigendes schlug ihr entgegen; ein Hauch des Lebens. Am nächsten Abend trug die Gräfin Atlas antique und Brillant-Aigrettes im Haar. Es war Ball im Hause ihrer Eltern.

Dann folgte ein Ruhetag. Während der Unterrichtsstunden am Nachmittag kam die Gräfin vor der Spazierfahrt ins Schulzimmer herauf, um ihre Kinder zu küssen, da sie abends nicht gestört sein wollte. Sie brachte ihnen Konfitüren als Geschenk des Vaters.

Sie erkundigte sich, wie Ernesta mit ihren Zöglingen zufrieden sei, und war erfreut über das freundschaftliche Verhältnis der drei.

Beim Fortgehen sagte sie zu Ernesta: „Morgen abend haben wir ein Diner im Hause. Um acht Uhr. Kommen Sie doch, bitte, herunter."

„Ich möchte lieber bei den Kindern bleiben, wenn Sie erlauben, Frau Gräfin," antwortete das junge Mädchen bescheiden.

„Wie Sie wollen, Fräulein Harden. Nehmen Sie mir meine Lieblinge nur nicht ganz. Aber Sonntag müssen Sie mit mir und meinem Manne zu Mittag speisen. Johanne wird die Kinder zu meinen Eltern bringen."

Am Abend des Diners mußte Johanne die Kinder aufs reizendste anziehen und kurz vor Beginn hinunterführen, damit sie sich den Gästen zeigten. Ernesta half der Bonne bei der Arbeit. Es war ihr nach diesen wenigen Tagen schon, als ob sie ihre eigenen Kinder herausputzte. Als sie nach wenigen Minuten wieder heraufkamen, erzählten sie von dem Glanz der Kronleuchter und den vielen Blumen auf der Tafel; vor allen Dingen aber, daß Mama die Schönste gewesen sei.

Während der Nacht hörte Ernesta Musik heraufklingen. Herrliches Klavierspiel. Zum ersten Male weinte sie in diesem Hause, in dem man ihr herzliche Freundschaft entgegenbrachte. Sie sehnte sich darnach, einen Blick in die vornehme Gesellschaft werfen zu können und fragte sich, warum sie der Einladung der Gräfin nicht gefolgt sei.

Da öffnete sich leise die Tür und in weißem Nachthemdchen schlich Felicitas ins Zimmer und trat an ihr Bett. Als sich Ernesta erschrocken erhob, umarmte das Kind sie freudestrahlend und flüsterte ihr ins Ohr:

„Hören Sie die schöne Musik? Das ist Mama."

*

So war Ernesta zehn Jahre den Kindern eine Mutter. Es erregte sie längst nicht mehr, wenn nachts in ihre Träume die Musik der Gräfin drang. Sie war glücklich mit Beatrix und Felicitas, während die Eltern die Pflichten ihrer hohen Stellung erfüllten.

Beatrix und Felicitas entwickelten sich zu schönen jungen Mädchen, die neben der besten äußerlichen Erziehung über ein außergewöhnliches Wissen verfügen. Ernesta gab ihnen alles, was sie konnte, und sie lernten vieles spielend, was ihr selbst heiße Mühe gekostet hatte. Sie gab ihnen alles in Liebe, was man ihr selbst in Strenge und mit dem beständigen Hinweis auf den späteren Kampf ums Leben gegeben hatte. Wie leicht war doch dieser Kampf. In all den Jahren kein Mißton im Verkehr mit der Gräfin, keine Beeinflussung durch den Minister! Immer volles Vertrauen, herzlicher Dank und aufrichtige Freude über jeden Fortschritt! Wie sie dieses Haus, vor allen Dingen aber diese Mädchen liebte! Und wie sie von ihnen wiedergeliebt wurde! Und doch packten sie manchmal eigene Gedanken, die ihr das Herz zusammenkrampften, aber gewaltsam wies sie diese zurück. Die Kinder waren glücklich mit ihr und zufrieden, aber das wirklich große Glück strahlte nur aus ihren Augen, wenn sie abends nach dem Gutenachtkuß erzählten, wie Mama ausgesehen hatte oder wenn sie über Mamas Musik und Mamas Zärtlichkeiten sprachen. Und das alles erzählten sie Ernesta, indem sie die Arme um ihren Hals schlangen und sie vor überströmendem Glücksgefühl küßten. Als Ernesta einmal in einem solchen Augenblick Tränen der Wehmut in die Augen traten, fragte Beatrix mitleidig:

„Warum weinen Sie? Möchten Sie Mama auch gern sehen?"

Und nur mit Mühe gelang es ihr, noch rechtzeitig das Kind zu verhindern, hinunterzulaufen und die Mutter um Erlaubnis zu bitten. —

An ihrem dreißigsten Geburtstage beschenkten der Minister und seine Gattin Ernesta so reichlich, daß sie vor Erregung kaum Worte des Dankes fand. Am Tage darauf kam der Minister nach dem Unterricht zu ihr herauf und sagte sehr freundlich und mit einer gewissen Befangenheit, daß er beschlossen habe, seine Töchter, ehe sie nächstes Jahr in die Gesellschaft eingeführt würden, in ein adeliges Institut in die Schweiz zu schicken; sie möge den Unterricht in einem halben Jahre beendigen und sich dann als Gast des Hauses betrachten, bis sie anderweitig über ihre Zukunft verfügt habe. Er schätze sich glücklich, ihr seine Kinder anvertraut zu haben, und danke ihr von ganzem Herzen.

Obgleich Ernesta schon lange an diesen Augenblick gedacht hatte, verlor sie doch jetzt die Fassung. Dieselbe Furcht wie vor Antritt dieser Stelle befiel sie plötzlich. Es war ihr, als ob alle diese Jahre gar nicht gewesen wären. Sie stand der Welt so fremd gegenüber, wie damals, und fühlte, daß sie bis jetzt noch gar nicht in den Kampf mit dem Leben gekommen war. Bittere Gedanken wollten ihr zuflüstern, daß sie der Gräfin ihre Jugend, den Kindern ihre beste Kraft geschenkt habe, aber trotz alledem — schön waren die Jahre treuer Pflichterfüllung doch gewesen, und so schied sie zwar wehmütigen, aber doch dankerfüllten Herzens aus dem Hause, das vielleicht einmal ihre schönsten Lebenserinnerungen umschloß.

Zum Zeitvertreib.

Auflösung aus Nr. 108.

Bruchstück-Rätsel:

Deister, Esau, Ulan, Tand, Stoff, Choral, Esel, Ring = Deutscher Rundfunk.

Bilderrätsel: Lug und Trug.

☛ An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

☛ An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Pension Pahmann.
Eleg. möbl. Zim. mit Pens. für sofort oder 15. Juli zu vermieten. Alterssteinweg 37.

Eleg. möbl. Zim. m. vorz. Pens. u. Schreibt. preisw. zu vm. Das. bess. Priv.-Mitt.- u. Abendt. Hörsterstr. 51, I.

Frdl. möbl. Zim. sof. b. zu verm. Kirchherrngasse 12. *

Schlafzimmer an einz. Dame zu vermieten. Engelstr. 13, Ecke Servatiiplatz.

Unmöbl. Zimm. sofort zu verm. Friedenstr. 13, I. Etage rechts.

Bess. möbl. Zimm. zu verm. Industriestr. 42, 2. Et.

Parterre, 4 Zimmer, Küche, Mans., Gas u. all. sonst. Zubeh., zum 1. Okt. zu verm. Näheres Schillerstr. 57, unt. links.

Herrsch. 2. Etage,
5 Zimm., Bad, gr. heizb. Veranda u. all. Zubeh., z. 1. Okt. z. vm. Melchersstr. 2, Ecke Nordstr.

Kost u. Logis zu vermieten. Theissingstraße 1, 2. Et. r.

Herrschaftl. Etage,
5 Zimm., Küche, Badez., Mansarde, Keller, Garten, Pferdestall, sof. oder zum 1. Oktober zu verm. Näh. Steinfurterstr. 10.

Herrsch. Parterre- oder 1. Etagen-Wohnung z. 1. 10. 11 zu vermieten.
Burgstraße 6, 2. Et.

Zu vermieten:
zum 1. Okt. an der Promenade in der Altstadt 1. Etg., enthaltend 5 Zim., 1 Küche nebst 1 Mansarde u. Keller.
2. Etage, enthalt. 5 Zim., Küche u. 1 Mansarde nebst Keller.
3. Etage, 3—4 Zimmer und Küche nebst Keller.
Näheres Münzstraße 1—3.

Abgeschl. 1. Etage, 3 Zim., Küche u. Zubeh., für 300 Mk. zum 1. Oktbr. zu vermieten. Mecklenbeckerstraße 58.

2 Mans. an einz. Person zu vermieten.
Krummertimpen 23.

Angenehme Wohnung,
2 Zimmer mit Morgenkaffee, ganz ruhig gelegen, schöner Garten nach der Promenade hin, preiswert sofort zu vermieten. Zu erfragen in der Ann.-Exp. E. Bendel, Ludgeristraße 12.

Ludgeristraße 43, Parterrewohnung, best. aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör, zum 1. Oktober d. J. zu vermieten.
Näh. Ludgeristraße 39.

Ludgeristraße 43, 1. Etage, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör, zum 1. Oktober d. J. zu vermieten.
Näh. Ludgeristraße 39.

Ltw., 2 J. u. K. a. einz. Pers. z. 1. Okt. z. v. Jüdefelderst. 58

Frdl. abgeschl. Wohn.,
1. Etage, 4 Zim., Küche und Zubehör, an nur ruh. Leute zu vermieten. Preis 360 Mk.
Roxelerstraße 4.

Maximilianstraße 20
abgeschl. 1. Etage, 4 Zimmer, Küche, Zubeh. zu vermieten. Näh. Fürstenbergstraße 2a.

Krummertimpen 36
3 Zimmer, Küche, Zubehör, zu vermieten.

I. Etage,
4 Zim. Küche u. Zubeh. im Pr. v. 510 M. an ruh. Fam. z. vermieten. Zu erfr. Schützenstr. 39. p3c

Herrschaftliche
Hochparterre-Wohnung,
Nordstraße 40, Ecke Coerdestraße, gründl. instandgesetzt, enthaltend 5 gr. Zimmer mit Zubehör, zu sof. od. später zu vermieten. *
Näh. in der Geschäftsstelle.

Versetzungshalber ist die
herrschaftliche 1. Etage
des Hauses Melchersstr. 6, bestehend aus 5 Zim. nebst Zubehör, für 800 Mark zum 1. Oktober anderweitig zu vermieten. Besichtigung bis 3 Uhr nachmittags. *

Zum 1. Okt. 2. Etage in herrschaftl. Hause an ruhige Einw. zu verm. 4 geräumige, 1 kl. Zim., Küche und Zubehör.
Bergstraße 68. *

2. und 3. Etage,
4 Zim., Küche u. Mans., zum 1. Oktober zu vermieten. *
Carl Newels, Bogenstr. 3.

In bess. Hause a. d. Kreuzkirche abgeschl. hübsche Mansardenwohn. v. 3 gr. Zim. u. Küche (Kochg. u. Wasserklos.) an ruh. Einw. zu vermieten. Off. u. E E 261 a. d. Gesch. *

Herrschaftl. Wohnung,
1. Etage, Hochstraße 6, zum 1. Oktober zu vermieten, 5 Zimmer, Veranda, Balkon, Bad u. Zubehör. Besichtig. vorm. Näh. daselbst part. *

Abgeschl. Mans.-Wohn.
(4 Zim., Küche u. all. Zubeh.) zum 1. Oktbr. zu vermieten.
Berspohl 24, part.

»» Wohnung, ««
3 Zimm., Mans., Küche und Zubeh., an ruh. Einw. zum 1. Okt. zu verm. Pr. 300 Mk. Näheres Kanonierstraße 8.

Parterre-Wohnung,
4 Zim., Küche, Badezim., 2 Mans., Veranda, Koch- und Leuchtgas vorhanden, Nähe der Straßenbahn, an ruhige Einw. z. v. N. Kanonierst. 8.

Melchersstraße 25 hochherrschaftl. erste Etage, 6 Zim., Küche, Speisekam., Badez., 2—3 Mansardenzim., Balkon u. sonst. Zubehör z. 1. Oktober zu vermieten.
Näh. Melchersstraße 14.

Zum 1. Okt. in herrschaftl. Hause eine Wohn. v. 4 Zim., Balkon, Küche u. Mansarden zu vermieten. Besichtigung zwischen 10—1 Uhr.
Näh. Wehrstraße 15, part.

Kuhstr. 17-18.
Freundliche 1. Etage, 6 Zimmer u. Küche nebst Zubehör, zum 1. Okt. d. J. zu vermieten. b(3a
Näheres daselbst.

Abg. Part.-Wohnung,
2 Z., Küche u. Zubeh., an Braut- od. kinderl. Ehepaar z. 1. Okt. z. vermiet. Preis 260 Mk. B. Lodde, Maximilianstraße 30.

Wohnung,
4 Zimmer und Küche, zu Oktober zu vermieten.
Kanalstraße 25.

2. Etage, b(2a
4 Zimm., Küche, Balkon 32 qm, z. 1. Okt. z. v. Graelstr. 42, pt.

Warendorferstraße 73, 73a, 91 u. bei der Josephskirche herrsch. Et. (4—6 Zimm., Erker, Balk., Zub.) sof. od. bald für 575—750 Mk. zu vm. Näh. daselbst und Dahlweg 6, 2. Et.

Staufenstraße 34
Parterre-Wohnung, 5 Zimmer, Küche, Mans., 2 Keller, zum 1. Okt. zu verm.;
Staufenstraße 61
1. Etage, 6 Zimm., Küche, Bad, kompl., 1 Mans., 1 Keller, z. 1. Okt. z. verm.
Näh. Staufenstr. 55.

Herrsch. Wohnung
a. d. Promenade u. in d. Nähe der Bahn belegen, zum 1. Okt. zu verm. Besicht. von ½11—12 u. von ½3—5 Uhr.
Näheres Klosterstr. 17.

Oberwohnung, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör, in besserem, ruhigem Hause per Oktober zu vermieten. Dorotheenstr. 30, I. Et.

1 Oberwohnung, 5 Räume, z. 1. Okt. zu vermieten.
Preis 285 Mk. Näheres Warendorferstr. 27.

Abgeschl. II. Etage und Mans.-Wohnung je 3 resp. 4 Zimmer, Küche mit sämtl. Zubehör zum 1. Oktbr. zu vermieten.
Näh. Meppenerstr. 1. I.

Parterre-Wohnung,
5 Zimmer, Küche, kompl. Badezimm. mit Zubeh. zu Okt. zu verm. Näh. Stadtbäumer, Sternstr. 2.

In bess. Hause nahe Bahnhof ist mod. herrich. abgeschl. Mansarden-Wohnung, 4 gr. Zim., Küche u. einger. Badezim. (Heizung, elektr. Licht) sofort oder Okt. an einz. Person oder kinderl. Ehepaar zu verm. Preis einschl. Heizung 500 Mk. Off. u. M F 930 a. d. Central-Ztgs.-Bur.

Abgeschlossene Wohnung, 4 Zimmer und Küche, im Dreifamilienhause zum 1. Oktober an ruh. Familie
zu vermieten.
Näh. Sternstraße 26.

Gr. Part.-Wohnung, 4 Zim., Küche u. Zubeh., Gas vorhand., nur an ruhige Leute zu vermieten. Preis 430 Mark.
Heisstr. 24. Näh. No. 26.

Wohnung, 4 Z., Küche, Zubeh., Straßenfr., für 380 Mark zu verm. Krummertimpen 23.

Kolonial- und Aufschnitt-Geschäft, Schulartikel mit Wohnung zum 1. Oktober zu vermieten. Nachzufragen An den Bleichen 2, 1. Et. w2a

Abgeschlossene
1. Etagen-Wohnung,
4 Zimmer, Küche, 2 Keller und Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Preis 350 Mk. t2b
Roxelerstraße 12, pt.

Schöne 2. Etage, 4 Zimmer, Küche, Speisekam., Balkon und Gärtch. f. 480 Mk. zu Okt. zu verm. Näh. Dorotheenstr. 20 p. fz2b

Herrsch. Hochp.-Wohnung,
7 Zimmer, Küche, Badezimmer, 2 Mansarden, 2 Keller, separat. Waschküche, Veranda, Vor- u. Hintergarten, evtl. mit Stallung und Wagenremise, zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres a2a
Südstraße 108, pt.

Herrsch. Wohnung
(1. Etage), 6 Zimm., Küche u. Zubeh., auch für Büro passend, zum 1. 10. 11 zu verm. Voßgasse 10.

Herrschaftliche
1. Etage
im Hause a5a
Augustastr. 62,
4 Zimm., Küche m. Speisekammer, Veranda, 1 Mans., zum 1. Okt. d. J. für 520 Mark ohne Nebenkosten zu vermieten. Näheres Heisstraße 9.

Kreuzviertel abgeschl. Etg., 4 Zim., Küche, Kochg. u. Zbh. zum 1. Oktbr. zu vermieten.
Sieverdesstraße 19, part.

Ladenlokal mit Kontor,
passend f. Filiale usw., zum 1. Oktober zu vermieten.
Hafenstraße 3
(Ludgeriplatz-Ecke).

Unterhaus in der Altstadt, 6 mittelgr. Räume, 2 Mans., Keller u. Waschküche nebst gr. Hofr. zum 1. Okt. zu verm. Bes. v. 3 Uhr an. N. Gesch.

Versetzungsh. eine freundl. **Mansardenwohn.,** 3 Zim. u. Küche, auf sof. a. kl. Fam. zu verm. Ferdinandstraße 1.

Kl. Wohn., 2 Zim., Küche nebst Zubehör z. 1. Oktober zu vermieten.
Overbergstraße 24. *

Part.-Wohnung
zum 1. Okt. zu vermieten, 4 Zimmer, Küche, Veranda, Badezimmer u. Zubehör.
Näh. Coerdeplatz 20.

Hochherrsch. Einfamilienhaus
Melchersstr. 13
mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, Gas, elektr. Licht, Zentralheizung 2c. (14 Räume) versetzungshalber sofort zu vermieten. Näh. Hugo Kölling, Neuplatzstr. 7.

Einfamilienhaus
Raesfeldstr. 18,
sehr schönes Einfamilienhaus, herrschaftl. eingerichtet, versetzungshalber sof. evtl. später zu vermieten (12 Räume), Zentralheizung, Gas, elektr. Licht sind vorhanden.
Näheres Hugo Kölling, Neuplatzstraße 7. a2a

Gesuchte Wohnungen

2 junge Mädchen suchen ein einfach möbl. Zimm., Mitte der Stadt. Off. unter W 3 295 an die Geschäftsstelle.

Dame sucht 2 gut möbl.
Zimmer
in besserem Hause, in der Nähe der Ludgeristr. mit od. ohne Pension. Off. mit Preisangabe erbet. unt. G H 283 an d. Gesch.

2—3 Zimmer u. Küche usw. (Kochgas) v. kl. Fam. (3 P.) per 15. 7. od. 1. 8. gesucht.
Off. unt. A B 277. a. d. Gesch

Kinderlose Leute suchen freundl. **Wohnung** zu Oktbr., möglichst mit Garten. (Mauritz, Servatii bevorzugt). Off. m. Preisangabe erbitte an d. Geschäftsst. C D 279.

Beamter sucht z. 1. 10. Wohnung, 4 Zimm., Küche u. Veranda 400—450 M. in der Nähe der Bahn.
Off. unter M E 947 bef. d. Centr.-Z.-Bur.

Ruh. Familie sucht zum 1. Okt. Wohnung, 3 Zim. u. Küche, wenn mögl. mit Stallung, Schulzenhof bevorz. Off. u. M G 949 bei. d. Centr.-Ztg.-Bur.

Jg. Mann, angeh. Beamt., sucht z. 1. 8. 11 frdl. möbl. Zimmer mit voll. Pension b. 55 Mk. in netter Fam. Ang. u. J J 265 an die Gesch. *

Möbl. Zim. mit Morgenk., Nähe Neutor gesucht. Offert. mit Preis unter O O 309 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Mehrere junge Kaufleute suchen Wohnung mit voller Pension. Überwasserviertel wird bevorzugt. Angebote m. Preisangabe unter E E 300 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Jg. Mädchen sucht z. 1. Okt. Stelle in kath. Fam. z. Erl. der Küche ohne gegens. Verg. Off. u. L L 3144 a. d. Gesch. *

»» Wohnung, ««
part. od. 1. Etage, 4—5 Zim. mit Zubehör, zum 1. Oktbr. in schöner Lage, eventl. mit Garten. Gefl. Offerten mit Preisangabe unter P P 310 an die Geschäftsstelle.

Kinderloses Ehepaar (Beamter) sucht zum 1. Oktober
»» Wohnung, ««
3 Zimmer, Küche. Offerten mit Preis unter W 3 3250 besorgt die Geschäftsstelle.

Wohnung gesucht.
Drei schöne Zim. u. Küche mit Zubeh. von einem jung. Ehepaar zum 1. Oktober zu mieten gesucht. Angebote m. Preisangabe unter D D 260 an die Geschäftsstelle. *

Brautpaar sucht zum 1. 10. Wohn., 3—4 Zim. u. Küche, im Pr. bis 400 Mk. Offerten u. C C 259 bef. die Gesch.

Wohnung, part., von 6—7 Zimmern usw., zum 1. Okt. zu miet. gesucht. Wenn mögl. mit etwas Hofraum. Offert. unter A B 100 an die Ann.-Exp. E. Bendel, Münster W., Ludgeristraße 12.

Ältere bess. Dame sucht 2 Zim., Part. Off. u. L 22 an E. Bendel, Ludgeristr. 12.

Ruh. Leute suchen zu Okt. abgeschl. **Wohnung** v. 5 Zim., u. Küche in der Altstadt oder ersten Nähe. Offerten unter N N 269 an die Geschäftsst.

Wohnung, 4 Zim., Küche, abgeschl., od. kl. Häuschen zu mieten ges. von ruh. Fam. z. 1. Okt. Ludgeri o. Nähe. Off. L L 267 an die Gesch.

Jg. Ehepaar mit 1 Kinde sucht z. 1. 10. 11 **Wohnung** im Preise von 300—350 Mk. Off. u. G G 263 a. d. Gesch. *

Ruhige Wohnung,
bestehend aus Küche, 4 Zim., Keller u. Bodenraum in der 1. Etage zum 1. Oktbr. cr. von einer pensionierten Lehrerin mit Haushälterin zu mieten gesucht; Kreuzpfarre bevorzugt.
Offerten mit Preisangabe unter B B 3252 besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Junges Brautpaar sucht zum 1. Oktober
Wohnung
v. 200—300 M. Offerten unt. M F 948 an das Central-Zeitungs-Bureau.

Offene Stellen

Modes!
Angehende 2. Arbeiterin gesucht. Off. unter O O 270 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Wegen Verheiratung der jetzigen suche ich sofort oder in 14 Tagen eine
kath. Haushälterin,
am liebsten vom Lande, in einen kl. Haushalt auf dem Lande von 2 Personen in der Nähe von Münster. Off. u. S S 273 an die Geschäftsst. *

Suche zum 1. Okt. ein zuverlässiges, kath. junges *
»» Mädchen ««
(nicht unter 18 Jahren) für Haus- u. Küchenarbeit, auch muß selbiges zeitweise im Kolonialwaren-Geschäft mit tätig sein. Offerten unter S T 3248 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Suche per sofort ein
Mädchen als Stütze
der Hausfrau, ebenfalls wird daselbst zum 1. Oktbr. d. Js. ein Dienstmädchen gesucht. Lohn nach Übereinkunft. *
Hotel-Restaur. Kronenburg,
E. Töllner,
Rheine in Westf.

Gesucht zum 1. Oktober d. Js. in einer Gastwirtschaft ein tüchtiges, kath. *
Mädchen
für Küche und Hausarbeit, nicht unter 19 Jahren.
Offerten unter W 3 3211 an die Geschäftsstelle.

Im bess. Manufaktur- und Aussteuer-Geschäft findet per August od. später eine kath. angehende
Verkäuserin oder Volontärin
(unter Leitung der Inhaberin) angenehme Stelle bei Familienanschluß. Offerten unter A A 3251 besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Für kl. kath. Haush. (2 P.) einfaches **Mädchen** gesucht für sofort od. 1. August.
Magdalenenstraße 15.

Jg. Mädchen v. 18 Jahren, kath., für Haus- u. Landarb. ges. Lohn nach Übereinkunft, evtl. Reisevergütung. Off. u. J G an die Ann.-Exped. E. Bendel, Ludgeristr. 12. *

Ein tüchtiges zuverlässiges
Zimmermädchen
zum 1. Oktober gesucht. Lohn nach Übereinkunft. *
Frau Franz Oester,
Rothenburg 21.

Junge Köchin gesucht.
Offerten unter R S 3247 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. *

Gutempfohl. Mädchen
für halbe Tage gesucht.
Hoyastraße 13, 2. Et.

Mädchen für Vormittage
per sofort gesucht.
Emdenerstraße 2, II.

2 tücht. Zimmermädch.
per 15. Juli gesucht.
Hotel Westfälischer Hof.
Münster i. W.

Suche z. 1. Okt. ein ord., in Hausarbeit, Nähen und Bügeln erfahrenes
Zweitmädchen.
Frau Reg.-Rat Helbing,
Heerdestraße 5.

Zum Eintritt per 1. August suchen wir eine tüchtige
Kontoristin
persekt im Maschinenschreiben u. Stenographieren.
Installationsgeschäft für elektrische Anlagen
Fickert & Gehring
Ludgeriplatz 6.

Hausmädchen
für adl. Haush. in Münster zum 1. Oktbr. gesucht. Off. u. B B 275 an die Gesch.

Zum 1. Okt. ein zuverläss.
Hausmädchen
gesucht. w3a
Frau August Hölscher,
Oststraße 8.

Zum 1. Oktober wird f. ein kleinen bess. Haushalt, in dem die Hausfrau fehlt, eine einfache zuverlässige w3a
Haushälterin
gesucht, welche Hausarbeit mit übernimmt. Offerten unter J K 235 a. d. Geschäftsstelle.

Z. 1. Sept. od. 1. Okt.
gutempf. Mädchen
für kl. Haush. (2 Damen) gesucht. Hoyastr. 32, II.

Mädchen
für Küche und Hausarbeit sofort gesucht. Lohn 25 M. monatl.
Restaur. Zool. Garten.

Per sofort ein jg. **Mädchen** im Haushalt gesucht.
Näh. Geschäftsst. d. Bl.

Stundenmädchen
für kl. bess. Haushalt zu Septbr. gesucht. Wilhelmstr. 12 II.

Tüchtige
Schreiner
gesucht. Coerdestraße 1.

Mehrere
Tischlergesellen
auf sofort für dauernde Arbeit gesucht. w2a
Gerhard Riefe,
Bau- und Möbelschreiner,
Ibbenbüren i. W.

Hausdiener
zum Gläserspülen und Hausarbeit gesucht.
Centralhof.

Suche für sof. ein. tücht., sol. **Maurergesellen.**
Kost u. Logis im Hause.
Anton Horstkötter,
Baugeschäft, Rinkerode.

Landwirtssohn
gesucht z. Pferdepflegen und als Stütze des Prinzipals.
Off. P P 271 an die Gesch.

Bautechniker
für Bureau und Baustelle gesucht in einem Eisenbetonbaugeschäft. Derselbe muß stat. Berechnungen für Eisenbeton selbständig ausarbeiten können. *
Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. u. R S 3247 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Von erstkl. **Versicherungs-Akt.-Ges.** gegen feste, monatl. Bezüge u. Spesen auf sofort
»» Inspektoren ««
an allen Plätzen des Bezirks ges. Nichtfachleute aller Berufsklassen werden b. direkt. Verdienst bereitwilligst eingearbeitet. Dafelbst findet auch ein
Ober-Inspektor
zum Einarbeiten von Organen dauernde Position. Off. unter A 223 an **Haasenstein u. Vogler, Hannover.**

Für sofort oder in acht Tagen *
Bäckergeselle
gesucht.
H. Strothmann, Coesfeld, Kupferstraße.

Verkäufer und Detail-Reisender,
kathol., für ein Manufaktur-Geschäft gesucht. Selbiger muß d. plattdeutsch. Sprache mächtig u. 25 Jahre alt sein. Antritt 15. 8. resp. 1. 9. Off. mit Gehaltsanspr. bei freier Station unter T U 3249 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Für mein Getreidegeschäft suche ich einen tüchtigen
Lagerarbeiter.
Derselbe muß auch zeitweise Aufträge v. Gerstenmehl 2c. einholen. Hoher Lohn und gute Behandlung wird zugesichert. Wo, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Unverheirateter solider
Fuhrmann
zum 15. Juli gesucht. Nur gute Pferdepfleger finden Berücksichtigung.
Th. Fahnenstich Söhne,
Dortmund.

Margarine- und Pflanzenbutterfabrik sucht tüchtige, eingeführte
»» Vertreter. ««
Angeb. nebst Referenzen unt. E F 3236 an die Geschäftsst.

Bureau-Lehrling
sofort gesucht. Stenographiekundige erhalten den Vorz.
Peus, Rechtsanwalt,
Gerichtsstr. 3a. *

Durchaus zuverlässiger
»» Hausknecht, ««
der packen kann und mit Lagerarbeiten vertraut ist, sof. gesucht.
Näheres Engelstraße 31.

Suche sofort od. in 14 Tagen einen selbständigen *
Bäckergehülfen,
am liebsten vom Lande.
B. Johannemann,
Bäckerei mit Maschinenbetr.,
Hollenstede b. Fürstenau i. H.

Ordentl. Laufjunge,
der auch leichte Hausarbeit zu verrichten hat, gesucht.
Franz Hülsmann,
Kattagen.

30 bis 40 tüchtige Erdarbeiter
für sofort gesucht zum Ausbau der Schleuse II Münster. Meldungen ab Donnerstag auf der Baustelle. *
B. Hülsbusch,
Tiefbauunternn., Seppenrade.

Friseurgehülfe
auf sofort gesucht.
Fritz Eimann,
Berspohl 6.

Sofort od. z. 15. Juli ein nüchterner gewandter unverheirateter junger Mann als
Bierkutscher gesucht.
Off. u. H 890 an die Gesch.

Vertreter, Agenten, General-Agenten
von erstklass. Kranken- und Sterbekasse gegen hoh. Verd. evtl. Gehalt sof. ges. Reservefonds dauernd 25 Proz. der Einnahmen. Meldungen:
Versicherungsgesch. Münster, Klosterstraße 62.

Hohe Provision
gebe Reisenden, welche Brennereien, Likörfabriken, Destillateure besuchen, für den Verkauf eines bedeutenden, im Betriebe unentbehrlichen Artikels. Nur kleine Muster sind mitzuführen. Gefl. Angebote u. C C 298 bef. die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche auf sofort ein
Zweitmädchen
(kath.) evtl. zur Aushülfe.
Frau Sanitätsrat Kajüter,
Schützenstr. 3. fi2a

Suche auf sofort od. zum 15. Juli einen jungen, zuverlässigen *
Müllergesellen
für Kundenmühle bei hohem Lohn und guter Behandlung. Saug-Gas-Motor u. Kunststeine.
Averbecks Mühle in Greven.

2 Tischlergesellen
a. Möbel gesucht.
Dauernde Arbeit.
Bolle, Rinkerode.

Auf dem Holthof zu Hochlar bei Recklinghausen werden zum 15. Juli ein tüchtiger
Ackerknecht u. ein älteres Fräulein
zur Stütze der Hausfrau ges. w3a
A. Lobeck.

Korporationsdiener gesucht,
der Aussicht hat später als Hausverwalter zu fungieren. Angebote mit Angabe von Gehaltsansprüchen erbeten unter D E 280 an die Geschäftsstelle.

Maschinentechniker
für einige Wochen eventl. auf einige Tagesstunden zur Aushülfe gesucht.
Off. u. R R 12 an die Geschäftsstelle erb. b(3a

Tücht. Schmiedegeselle
sofort gesucht. b(2a
Warendorferstraße 142.

Kutscher
gesucht für Mitte Juli oder August. t3a
Dr. Groeppper.

Gesuchte Stellen

Kath. Mädchen vom Lande, 22 Jahre, welches in einem Krankenhause die Küche erl., sucht z. 1. Oktober Stellung bei einz. Dame in Münster. Off. u. K L 206 a. d. Gesch. *

Junges kath. Mädchen sucht Stelle z. Erlernung d. Küche und des Haushalts. Taschengeld erwünscht. Offerten u. M M 268 an die Gesch.

Mädchen sucht Stellung als **Näherin,** a. liebst. i. Geschäft. Averkampstraße 1, I, rechts. Postkarte genügt.

Stelle für Küche u. Büfett sucht erfahrenes, tüchtiges **Mädchen,** welches schon lange im Wirtschaftsbetriebe tätig war, in Münster od. Düsseldorf. Off. L 15 an E. Bendel, Ludgeristraße 12.

2 ordl., prop. Mädchen such. Stelle in Münster z. 1. Okt. oder auch früher. Selbige sind in der besseren Küche erfahren. Näheres **Maria Lüke,** Sende, Station Kraks bei Bielefeld.

Jg. Mädchen, welches im Kolonialw.-Gesch. tätig ist, s. z. 1. Okt. anderw. Stellung. Off. u. F F 262 a. d. Gesch. *

Jung. Mädchen sucht leichte Stellung als Stütze bei Familienanschluß. Offerten u. N N 308 bef. die Geschäftsstelle ds. Bl.

Jung. Mädchen, 19 Jahre, sucht Stelle sich auf einem **Kontor** einzuarbeiten.
Offerten unter M M 307 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein 17jähriges Mädchen aus bess. Fam. sucht zum 1. Oktober od. November Stellung als Stütze der Hausfr. bei vollständ. Familienanschl. ohne gegens. Vergütung auf einem Gute in der Umgeg. v. Münster. Off. u. K K 266 an die Geschäftsstelle. *

Jung. bess. Mädchen sucht Stelle in kl. Priv.-Haushalt, wo Geleg. zur Erlern. der Küche, zum 15. Juli. Off. u. F F 301 an die Geschäftsst.

Kathol. Mädchen, in allen häusl. Arb. erfahr., sucht z. 15. Juli Stellung. Off. unt. **E W postlagernd Havixbeck.**

Bess. jg. Mädchen sucht z. 15. Juli od. 1. Aug. Stellung für die Küche u. zur Mithülfe im Geschäft. Off. unt. B B 297 an die Geschäftsst.

Alt. Mädchen v. auswärts sucht Stelle z. 1. 10. in ruh. Haushalt. Off. u. D D 299 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Jung. Mädchen, welches im Nähen schon gut bew., sucht Stelle zur weiteren Ausbildung. Näheres Industriestraße 22, part.

Ein geb. kath. Fräulein, in allen Zweigen der Haushaltung durchaus erfahren, sucht zu August oder September Stellung zur selbständigen Führung eines besseren Haushaltes bei älterem Herrn oder kinderlosem Ehepaar. Die besten Zeugnisse stehen zu Diensten. Off. unter H J 3239 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. w3a

Landwirtstochter sucht zu Oktober Stelle zur Erlernung der Küche u. des Haushaltes ohne gegens. Vergüt. b. Familienanschl., am liebsten im Pfarrhause oder in einer klösterlichen Anstalt. Off. u. Z 4925 b.
A. Rolef, Markt 37. a2a

Junges braves Mädchen sucht Stellung zum 15. Juli, am liebsten Privathaushalt. Off. u. J 891 an die Geschäftsst.

Perfekte Köchin
s. zum 1. Okt. Stellung in bess. Hause, wo Zweitmädchen vorhanden. Gute Zeugnisse zu Diensten. Off. u. K L 236 an die Geschäftsstelle. w2a

Fräulein wünscht Stellung i. Geschäft, Zigarren 2c. oder als Filialleiterin. Off. u. P R 291 an die Geschäftsstelle. w2a

Fräulein w2a
mit allen Kontorarbeiten und Schreibmaschine vertraut, sucht zum 1. Aug. Stell. Offert. unt. O P 290 a. d. Geschäftsstelle.

Modes.
Angeh. 1. Arbeiterin sucht angenehme Jahresstellung.
Off. u. J 4929 bef. A. Rolef, Markt 37. w2a

Schneiderin
sucht noch Kundschaft in und außer dem Hause.
Off. unt. F G 282 an d. Gesch.

Ansehnl. bess. **Mädchen** 21 J. sucht Stelle im Geschäft, wo Branchekent. nicht erforderlich. Off. erb. H J 284 an d. Gesch.

Haushälterin, 35 Jahre alt, welche schon mehrere Jahre den Haush. eines Geistlichen geführt hat, sucht pass. Stelle zu Sept. od. Okt. Off. u. E F 281 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Jung. geb. Mädchen
sucht in Münster Stellung zur Erlernung der Küche in gutem kath. Privathause zu Okt. ohne gegens. Vergütung. Offerten unter M 4915 bef. A. Rolef, Markt 37.

Sohn achtb. Eltern, d. Lust u. Talent z. Zeichnen u. Malen hat, sucht zum Herbst Stelle als
Maler-Lehrling.
Off. unt. B C 278 an d. Gesch.

Junger verh. zuverläss. Mann sucht Stellung als Fuhrmann, am liebsten wo Wohnung und etwas Gartenland vorhanden.
Off. u. J 4939 bei. A. Rolef, Markt 37. w2a

Pens. Beamter f. Beschäftigung. Off. u. Z 4924 bei. A. Rolef, Markt 37.

Ein jung. Mann, 17 Jahre alt, **sucht Stelle als Schreiber** oder **Maschinenschreiber.**
Offerten unter R R 272 an die Geschäftsstelle.

Verheir. Mann sucht Vertrauensposten als **Bote, Kassierer** od. dergl. sofort oder später. Kaution bis 500 Mk. vorhanden. Off. u. T T 274 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche für meinen Sohn **Lehrlingsstelle** auf c. Bureau od. Ausbildung im Elektrischen. Off. u. J J 276 bef. die Geschäftsstelle ds. Bl.

Baugewerkschüler, d. z. Zt. die II. Hochbau besucht, sucht für die Ferienzeit Stellung, **am liebsten im Baugeschäft.** Off. unter J 4913 besorgt Aug. Rolef, Markt 37.

Verheirateter Bäcker, zuverlässig und fleißig, sucht Stellung. Suchender war mehrere Jahre selbständig. Gefl. Angeb. u. R S 292 a. d. Geschäftsst.

Zuverl. nüchterner
Arbeiter
sucht Stellung als Hausdiener od. Kutscher. Näh. A. Rolef, Markt 37.

Suche für mein 14jährigen Sohn mit gut. Schulbildung
»» Lehrstelle ««
in Kolonial- od. Delikateß-Geschäft, auch ähnl. Branche, od. Kontor. Off. u. A A 216 an die Geschäftsstelle. *

Landw. Rechnungsführer,
kath., 33 J. alt, unverh., sucht sofort oder später dauernde Stellung. Off. u. M R 3243 an die Exped. ds. Bl. w3a

Tüchtige, perfekte, erste
Putzarbeiterin
mit gutem Geschmack, schick und selbständig im Garnieren und eine tüchtige,
sehr gewandte Verkäuferin
finden per August in meinem Geschäft **dauernde, gute Stellung.** Ausführl. **Meldungen erbitte sofort.**
A. Lewkonja, Minden i. W.,
Putz-, Manufaktur-, Kurz-, Weiß- und Wollwaren.

Per 15. Juli
für die Damen-Maßabteilung:
1 Damenschneider für Kostüme,
2 Rockarbeiterinnen,
2 Taillenarbeiterinnen,
2 Lehrmädchen,
für die Herren-Maßabteilung
noch
1 Rockarbeiter,
1 Hosenarbeiter
für dauernde Beschäftigung gesucht.
H. W. Zimmer, Buer,
Herren- und Damen-Moden.

Schlagsahne in Dosen
☛ schützt vor jedem Verlegenheitsfall. ☚
Garantie für Haltbarkeit: 2 Monate.

Dosen à	2/1	1/1	1/2 kg.
Preis per Dose Mk.	2.60	1.35	0.75 Qual. I.
" " " "	2.40	1.25	0.68 Qual. II.

Versand in Post- und Bahnsendungen.
Rahm-Vertrieb Vreden.
Vertreter: **Heinr. Jos. Kerte,**
Münster i. W., Winkelstr. 4. r

Soeben eingetroffen:
Neue holländische Vollheringe
Dutzend 90 Pfg.
Stets frisch
echtes Paderborner Brot
80 Pfg.
Heinr. Hill

Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.
Einige Lose zur 1. Klasse habe ich noch abzugeben.
— Ziehungsbeginn 11. Juli. — r2a
H. Coenen, Kgl. Lotterie-Einnehmer,
Münster i. W., Königstraße 8.

Herren- u. Damen-Uhren :: Uhrketten
in 585/1000 und 333/1000 Gold-, Goldcharnier- und Doublé-Uhrketten in 4 verschied. Qualitäten.
Ringe, Broschen, Armbänder in Gold und Silber-Doublé.
Jede Uhr mit langjährigem Garantieschein.
Meine Preise sind bekanntlich die denkbar billigsten.
Carl Rütter, 17-19 Kr.-Timpen 17-19.

Flottgehende Wirtschaft
(Stehbierhalle), im Mittelpunkt der Stadt Münster gelegen, mit geringen Unkosten, Jahresumsatz annähernd 400 Hektoliter, außerdem Wein, Liqueur, Zigarren, **krankheitshalber** auf längere Jahre zu verpachten. Näheres auf Anfrage unter T U 294 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Von der Reise zurück.
Dr. A. Schwarz,
Kinderarzt,
Klosterstr. 18.
Sprechst. 8½—10, 2½—4 Uhr.

Auktion.
In freiwill. Auftrage werden wir am Donnerstag, den 6. Juli d. Js., nachm. 3 Uhr, in der **Münsterschen öffentl. Auktionshalle, Hafenstr. 40,** folgende Sachen gegen gleich bare Zahlung versteigern:
4 Sofas, 2 Sekretäre, 2 Kleiderschränke, 3 Küchenschränke, 6 Bettladen m. Matr., 1 dopp. Garderobenständer, 2 runde und 2 ovale Tische, 3 Küchentische, 2 Anrichten, 3 Kommoden, 1 feuersichere Geldkassette, versch. Bekleidungsstücke, 2 Teppiche, 7 Bilder, 2 Ölgemälde, 3 Herren-Fahrräder, 4 Öfen, 2 Kinderwagen, 1 Ladentheke, 2 Spiegel, 1 Kopierpresse, 1 Damenpult, 1 Chaiselongue sow. sonstige Haus- und Küchengeräte.
Die